

Rundbrief Nr. 4 – März / April 2007

Auch dieses Mal machten wir uns natürlich voll spannender Erwartung und Vorfreude am 13. März 2007 auf den Weg nach Gambia. Wir starteten dieses Mal von Frankfurt aus, hatten einen kurzen Zwischenstopp im Senegal und landeten dann endlich nach über 8 Stunden in Gambia.

Unser neuer „Präsident“ der Kambengo Nursery Schule Fading-Ding holte uns mit mehreren Begleitern vom Flughafen ab und die Wiedersehensfreude war auf beiden Seiten riesengroß.

Natürlich machten wir uns gleich am nächsten Morgen auf den Weg, um „unsere“ Schule zu besuchen. Schon von weitem konnten wir die ersten Fortschritte erkennen:



Eine hohe Mauer grenzt nun das Schulgelände von der Straße ab und das von uns im Januar bestellte Tor war bereits eingebaut. Es entsprach voll unseren Erwartungen und zeigte, dass man auch in Gambia anhand von Bauplänen arbeiten kann, denn Jochem hatte die entsprechenden Zeichnungen dafür im Dezember angefertigt und vor Ort gelassen.



(Aufnahme von Fading-Ding kurz nach dem Einbau des Tores)

Das Tor ist komplett zu öffnen, um z.B. LKWs für die Grubenentleerung Einlass zu gewähren und hat weiterhin eine kleinere Innentür, die alltäglich zum Ein- und Ausgehen benutzt wird. Da das Ganze zu diesem Zeitpunkt noch ziemlich farblos aussah, beschlossen wir vor Ort, das Tor farbig streichen zu lassen. Wir kauften die entsprechende Farbe dafür ein und ein paar Jungs machten sich ein paar Tage später an die Arbeit, das Tor sorgfältig anzustreichen.

Weiterhin fanden wir einen Maler, der bereit war, kostenlos das Kambengo Nursery School-Logo auf das Tor und auch auf eine Wand der Schule zu malen. Nun erstrahlt das Tor in einem leuchtenden Rot und unser Schullogo ziert die Vorderseite.



Unsere ersten beiden Klassen mit ihren Lehrern Fatou und Mafugi.

Auf dem Schulgelände angekommen, wurden wir mit einem „Riesen-Hallo“ von den Kindern, Lehrern und Mitgliedern der Community begrüßt. Viele Kinder der 1. Klasse erkannten wir wieder und mittlerweile konnten wir auch schon einige beim Namen nennen. Der Unterricht war gerade in vollem Gange und so konnten wir auch endlich die Kinder unserer 2. Schulklasse kennen lernen und unsere Lehrerin Fatou im Einsatz sehen. Die 2. Schulklasse hat am 08.01.2007 ihren Unterricht aufgenommen, kurz nach unserer Rückkehr nach Deutschland. Wir waren stolz und glücklich, unsere beiden Lehrer mit den nun 61 Schulkindern bei der Arbeit zu beobachten!

Eine Riesenfreude konnten wir den Kindern damit machen, dass wir die Jungs mit Basecaps und die Mädchen mit allerlei buntem Haarschmuck bestückten. Die Caps waren eine freundliche Spende des Autohauses Wilhelm Reinecke & Partner aus 10245 Berlin, bei der wir uns auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich bedanken möchten. Die Kinder waren bei der Verteilung mächtig aufgeregt und natürlich wurde alles sofort an- und ausprobiert. Den Haarschmuck hatte Gudrun liebevoll in kleine, bunte, selbst gebastelte Tütchen verpackt, die von den Mädchen voller Neugier untersucht und begutachtet wurden.





Wir beschlossen bald, noch einmal ein Schulfest zu veranstalten, denn bei unserem 1. Fest im Dezember gab es ja erst die erste Schulklasse mit 30 Kindern. Einige Tage später ging es dann auch los: Wir engagierten eine lokale Trommelgruppe, die den Tag mit afrikanischen Rhythmen begleiten würde und bestellten bei einer der Frauen aus dem Dorf „Benichin“ – ein einheimisches Reisgericht, denn auch für das leibliche Wohl sollte an diesem Tag für alle gesorgt werden.

Das Fest war dann wieder ein Riesenerfolg, bei dem alle viel Spaß hatten. Die meisten der Kinder erschienen in ihren neuen Schuluniformen und die Mädchen hatten an diesem Tag besonders schöne Frisuren. Natürlich sahen wir an vielen Mädchen den von uns mitgebrachten Haarschmuck wieder und auch die Tütchen wurden stolz herumgetragen, wie ein kleiner Schatz. Auch viele der Jungs trugen stolz ihre neuen Mützen.



Es gab Dankesreden von Mafugi, unserem Lehrer und Mitgliedern der Community, die Kinder trugen uns Lieder vor und natürlich wurde viel getanzt und gelacht.





Das Essen wurde in riesigen Schüsseln von den einheimischen Frauen gebracht und fand für die Kinder auf traditionelle Art und Weise statt. Es wurde aufgeteilt in kleinere Schüsseln, die dann in den Klassenzimmern auf der Erde platziert wurden. Es gab erst einmal ein riesiges Gedrängel, ehe alle Kinder einen Platz rund um die Schüsseln gefunden hatten und endlich mit dem Essen beginnen konnten.

Auch für uns wurden Schüsseln mit dem leckeren Reisgericht bereit gestellt. Allerdings haben wir „ganz (für uns) normal“ an Tischen gesessen und mit Löffeln und nicht mit den Fingern gegessen. Für uns Europäer gestaltet sich das Essen mit den Fingern immer etwas schwierig, da es einiges an Übung und Fingerfertigkeit erfordert.

Am frühen Nachmittag hatten wir dann eigentlich vor, das Fest ausklingen zu lassen, denn wir waren alle mittlerweile völlig erledigt, staubig und hatten klebrige Finger von den vielen Kinderhänden, die uns immer wieder entgegen gestreckt wurden. Da hatten wir jedoch die Rechnung ohne die Frauen des Dorfes gemacht. Diese waren eine nach der anderen nach dem Essen verschwunden, kamen dann aber plötzlich, festlich in traditionelle Gewänder gekleidet, wieder zurück auf das Schulgelände. Und dann ging die Party erst richtig los! Die Trommelgruppe gab noch einmal alles und die Frauen des Dorfes tanzten und tanzten und hatten einen Riesenspaß!



So vergingen noch einige Stunden und nach einem gelungenem, erlebnisreichen Tag fielen wir alle abends tot müde ins Bett!

Während unseres Aufenthaltes hatten wir auch die Gelegenheit an einer Elternversammlung teilzunehmen. Mafugi hatte dazu geladen, um einige Punkte zu klären und die Eltern um konstruktive Mitarbeit an der Schule zu bitten. Es ging z.B. darum, dass es viele



Kinder gibt, die weder gewaschen noch gekämmt zur Schule erscheinen, oder deren Uniformen ständig völlig verdreckt sind.

Bei dieser Gelegenheit wurden wir in die Gespräche mit einbezogen und von den Müttern wurde die Bitte an uns herangetragen, eine 2. Uniform zum Wechseln zur Verfügung zu stellen. An dieser Stelle möchte ich noch einmal erläutern, wie wir das Thema Uniformen an unserer Schule handhaben:

Der Stoff für sämtliche Uniformen wird von den Projektgeldern finanziert, ebenso wie erforderliche Kleinteile wie Knöpfe, Garn usw. Der Lohn des Schneiders allerdings, muss von den Eltern selber getragen werden. Da unsere Schule, im Gegensatz zu den meisten anderen gambischen Schulen, für die Kinder schulgeldfrei ist, haben wir beschlossen, dass dafür die Eltern wenigstens den geringen Anteil an den Uniformen bezahlen müssen. Bei diesem Anteil handelt es sich um 30 Dalasi, was in etwa 90 Cent entspricht. Zum Vergleich: Eine fertige Uniform an anderen Schulen in Gambia kostet ca. 150 Dalasi ≈ ca. 4,50 Euro.

Leider hatten bis zum Zeitpunkt dieses Treffens noch nicht alle Eltern der Kinder der 1. Schulklasse ihren Anteil bezahlt, so dass wir nun der Bitte der Mütter widersprachen. Wir haben die anwesenden Mütter gebeten, den noch säumigen Zahlern ins Gewissen zu reden, damit die Kinder deren Eltern bereits bezahlt hatten, nicht darunter leiden müssen.

30 Dalasi sind auch für eine gambische Familie zu schaffen, so dass dieses kein Problem sein dürfte. Bei der 2. Schulklasse haben wir es übrigens nach dieser Erfahrung mit der 1. Uniform von vorn herein anders gehandhabt: Die Uniformen wurden erst bei Bezahlung heraus gegeben. Sollten bei unserem nächsten Besuch alle „Schulden“ beglichen sein, werden wir uns natürlich um eine 2. Uniform kümmern, die dringend notwendig ist.

Weiterhin gab es natürlich wieder ein Treffen mit der Community. Bei diesem trugen wir unser Anliegen vor, den ersten Raum in der Schule, der bislang nur als Treffpunkt für die Mitglieder der Community diente, zu renovieren und als Spielzimmer für die Kinder zu nutzen. Einer der Anwesenden, der in der Touristikbranche arbeitet, hat durch Kontakte zu einer schwedischen Organisation dafür gesorgt, dass unsere Schule mit ganz vielen Spielsachen bestückt werden konnte. Aufgrund von Platzmangel fristeten diese allerdings bislang ihr Dasein in einem kleinen Lagerraum der Schule. Bei diesen Sachen handelt es sich z.B. um Holzisenbahnen, Malutensilien, Holzpuzzle, ein Schaukelpferd und vieles mehr. Diese Sachen kann man natürlich nicht mal eben nebenbei im Klassenzimmer nutzen, so dass wir die Idee hatten, dafür ein eigenes Spielzimmer einzurichten, in denen die Materialien sinnvoll genutzt werden und auch stehen bleiben können. Es waren nicht spontan alle Mitglieder der Community damit einverstanden, ihren bisherigen Treffpunkt aufzugeben, sie erklärten sich aber nach einigen Diskussionen bereit, in den kleineren Lagerraum umzusiedeln. Wir kauften „weißen Zement“ (Gips) um die vorhandenen Löcher und Risse zu schließen und strichen, mit tatkräftiger Unterstützung einiger Jungs, die Wände mit weißer, abwaschbarer Farbe.



Das Spielzimmer wurde eingerichtet und die Türen mit neuen Schlössern versehen, so dass nun nur noch die Lehrer und Fading-Ding unser „Präsident“ Zugang zu dem neuen Raum haben. Natürlich fanden sich auch sofort einige Kinder, die gerne bereit waren die vorhandenen Spielsachen auszuprobieren, und mit glänzenden Augen wehten sie u.a. das Schaukelpferd ein!



Da der Boden dieses Raumes ziemlich löcherig und unterhöhlt von Mäusen ist, haben wir weiterhin beschlossen, dort neuen Beton einziehen zu lassen und anschließend mit Fliesen zu versehen. Dieses wird eine der nächsten Aktivitäten sein.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich es nicht unerwähnt lassen, das wir bestens mit der Arbeit unseres neuen Präsidenten Fading-Ding zufrieden sind. Er hat es geschafft, in kurzer Zeit große Fortschritte zu machen und per Email und Telefon stehen wir in ständigem Kontakt, um uns auszutauschen!

Um die Schule auch mit Lehrmaterialien ein wenig auszustatten hatten wir zu Hause die Idee, Übungshefte für die Kinder anzufertigen. Gudrun und Martina „entwarfen“ viele Seiten mit englischen Wörtern und vorgezeichneten Reihen, mit Platz für eigene Schreibübungen. Diese kopierten wir dann in Anzahl der Kinder und schleppten diese Packen von Papier dann im Gepäck mit nach Gambia. Vor Ort haben wir dann die Hefte passend zusammen gestellt, gefaltet und mit Hilfe einer Heftzange zu richtigen

Übungsheften werden lassen. Dabei wurden wir tatkräftig von Gerhild und Susann unterstützt, die ebenfalls Gambia- und Projektfreunde sind und natürlich hatten wir eine große Anzahl von neugierigen Zuschauern! So sind 2 verschiedene „Exercise Books“ für unsere 61 Kinder entstanden. Mafugi, unser Lehrer, war begeistert von unserer Arbeit und lobte unsere Kreativität und Unterstützung.



Nachdem ich Mafugi fragte, was evtl. noch für die Schule an Materialien benötigt würde, sagte er uns, dass es schön wäre, wenn wir für jedes Kind ein T-Shirt besorgen könnten, um die Uniformen während des Sportunterrichtes (der Bestandteil des Lehrplanes ist) zu schonen. Er gab uns den Tipp, dass es auf dem Markt in Serekunda günstig gebrauchte T-Shirts gäbe.... Wir stürzten uns also einige Tage später in das Gewühl eines afrikanischen Marktes und wurden nach langer Suche und vielen Diskussionen mit verschiedenen Händlern auch fündig. Allerdings entschieden wir uns dafür, neue T-Shirts in verschiedenen Größen anzuschaffen. Ein T-Shirt kostete umgerechnet etwa 70 Cent und so kauften wir für jedes Kind 1 Stück + eine Reserve, die in der Schule liegen bleibt. Die Verteilung dieser Shirts an die Kinder war dann noch einmal ein Erlebnis der besonderen Art. 61 aufgeregte, wild durcheinander schreiende Kinder versuchten sich auf die T-Shirts zu stürzen, um auch ja eins zu ergattern. Die Lehrer stoppten aber schnell dieses Chaos und ließen die Kinder sich in einer Reihe aufstellen. Thomas verteilte dann die Shirts entsprechend der Größe der Kinder und die Kinder gingen dann jeweils mit ihrem „neuen Schatz“ unter den Arm geklemmt, zu den Lehrern, die die Shirts auf der Innenseite dann mit Namen versahen. Diese Aktion nahm einige Zeit in Anspruch, doch als alle Kinder endlich versorgt waren, war noch genug Zeit, die Shirts in Form von Ballspielen an- und auszuprobieren. Dazu möchte ich anmerken, dass es erstaunlich ist, wie sehr sich afrikanische Kinder über „nur ein einfaches weißes T-Shirt“ freuen können.....



Um auch die Klassenzimmer ein wenig zu verbessern, hatten wir schon zu Hause die Idee, einige der Wellblechplatten des Daches durch transparente Plastikplatten zu ersetzen, um so die sehr dunklen Räume ein wenig heller zu machen. Vor Ort galt es dann, sich schlaue zu machen, ob diese Möglichkeit überhaupt besteht und das Material in Gambia zu bekommen ist. Es war möglich und so kauften wir nach langen Preisvergleichen und -diskussionen für jeden Raum 4 neue Platten zum Austausch. Ca. 2 Wochen nach unserer Rückkehr in Deutschland erhielten wir bereits die Nachricht von Fading-Ding, dass ein Austausch erfolgt ist und die Räume um einiges heller geworden sind.

Um die weiteren Bauarbeiten (eine neue Mauer am Ende des Grundstückes, sowie die Aufstockung einer weiteren Mauer) vorzubereiten, orderten wir noch eine Doppelfuhre mit Sand für die Herstellung der dafür benötigten Steine. Diese Arbeit wurde bislang noch nicht begonnen, da der Zement in Gambia zur Zeit extrem knapp und somit auch extrem teuer ist.

Zu der Registrierung der Schule gibt es folgendes zu berichten:

Um eine offizielle Registrierung vornehmen zu können, müssen einige Formblätter ausgefüllt werden und an das zuständige Ministerium weitergeleitet werden. Dieses wurde bereits vor einigen Wochen von 2 Community-Mitgliedern erledigt. Nun warten wir auf eine positive Antwort, die wir jedoch bislang noch nicht erhalten haben. Die „Mühlen“ in Gambia mahlen bei solchen Angelegenheiten halt noch langsamer wie hierzulande.... Wir hoffen allerdings, dass wir auch in diesem Punkt, bis zu unserem nächsten Gambia-Aufenthalt (der im Juni/Juli 2007 stattfinden wird), Erfolge verzeichnen können.



***Vielen Dank an alle, die das Projekt bislang unterstützt haben
und weiterhin unterstützen!***

61 Kinder freuen sich, nun endlich zur Schule gehen zu dürfen!!!